

**Blauracke (*Coracias garrulus*) und Bienenfresser (*Merops apiaster*)
im Hausruck, Oberösterreich**

Von Dr.med. J. G r u b e r
Eberschwang

Am 21. Juni 1955 beobachtete ich im Gemeindegebiet von Eberschwang eine Blauracke. Es ist dies die erste Feststellung der Art im Gebiet. Die Beobachtungsverhältnisse (Entfernung etwa 8 Meter) und meine Vertrautheit mit der Art noch vom Russland-Feldzug her schliessen eine Verwechslung aus.

Zwei Tage später, am 23. Juni traf ich im Gemeindegebiet von Hohenzell einen Bienenfresser an und konnte ihn längere Zeit aus etwa 15 Meter Entfernung beobachten.

Steinsperling (*Petronia petronia*) im Zillertal

Von Karl L u n a u, Lübeck

Als ich mich am 30. Juli 1954 auf dem Rückweg vom Schwarzensteingletscher zur Berlinerhütte befand, hörte ich von einer Seite das Pfeifen der Murmeltiere, von der entgegengesetzten, mir näher liegenden, Rufe futterheischender Vögel. Diesen Stimmen suchte ich nachzugehen. Der Weg führte über das geröll- und blockreiche Gletschervorfeld und gestattete infolgedessen kein Vorwärtskommen mit ständig dem Boden zugewandten Blicken. Plötzlich landete ein gut finkengrosser Vogel in geringer Entfernung vor mir und schon hatte ein Stein mir die Sicht versperrt. Doch bald hatte ich ihn erneut im Blickfeld und sah, wie er eifrig Nahrung aufnahm. Nach Grösse und Schnabelform kam nur ein Finkenvogel in Frage, doch was mich stutzig machte, war die Tatsache, dass dieser Vogel - nach meinen bisherigen Erfahrungen und im Augenblick gegenwärtigen Wissens- die zu erwartende hüpfende Gangart vermissen liess.

Ich näherte mich dem nach Art einer Lerche laufenden Vogel, bis er auf-flog. Er setzte sich an die mir zugewandte Seite eines Felsblocks und im Flug sah ich nun sehr gut die den Steinsperling kennzeichnende weisse Fleckenreihe nahe und parallel dem Schwanzende.

So hatte ich das Glück, für mich erstmalig, den Steinsperling in seinem Lebensraum anzutreffen, darüber hinaus aber auch, ihn als Brutvogel im Zemtal in über 2000 Meter Höhe festzustellen.

Steinsperlinge im Gebiet des Steinernen Meeres

Von Revierförster S. H o f f m a n n
Weissbach bei Lofer (Salzburg)

Am 16. Oktober 1952 beobachtete ich auf dem Dach eines Almkasers auf der

Kallbrunn-Alpe (1544 m) zwei Steinsperlinge aus einer Entfernung von circa 50 bis 60 Metern. Am Vortag hatte es stark geschneit und auf den teilweise aper gewordenen Grashängen hielten sich viele Bergdohlen, Alpenbraunellen, Bergpieper usw. auf. Ich hatte nicht lange Gelegenheit, mich mit den beiden Seltlingen zu befassen. Mit dem Erscheinen eines Hühnerhabichts stob das bunte Volk davon und die Steinsperlinge strichen in Richtung Steinernes Meer ab.

Nach meinen Erfahrungen weist die Kallbrunn-Alpe keine Biotopmerkmale für den Steinsperling auf. Wesentlich günstigere Voraussetzungen dürften im dahinterliegenden Steinernen Meer gegeben sein. Ob von dort die Steinsperlinge infolge des Witterungswechsels übersiedelten oder ob sie sich auf dem Durchzug befanden, bleibt eine offene Frage.

Steinsperlingsbeobachtungen in den Berchtesgadner Alpen

Zusammenfassender Bericht von akad. Maler Franz M u r r
 Bad Reichenhall

Die beiden einzigen, nicht bloss akustischen, sondern auch einwandfreien visuellen Feststellungen glückten mir am 11. August 1928 im Sittersbachkar (Hocheisspitze) bei 1900 m, wo drei Exemplare beobachtet und auch durch ihre Stimme zweifelsfrei bestätigt wurden, und am 18. Juli 1930 auf der Kuh-scheibe (Steinernes Meer), 2030 m, wo ich zwei Stück auf dem Rasen kurze Zeit vor mir hatte, dann wiederholt überhinflegend auf weite Strecken hin und zurück.

Nur auf Grund des bezeichnenden nasalen Rufs und des allgemeinen optischen Eindrucks vermerkte ich nahrungssuchende bzw. überhin- und vorbeifliegende Vögel als Steinsperlinge in folgenden Fällen:

2. September 1926 im Hochköniggebiet oberhalb der Steingrube bei 2380 met-
 wa zehn Exemplare
11. August 1928 am Schneibstein in 1950 m (Hagengebirge) drei Stück, nahe
 in unübersichtlichen Wald einfallend und rufend
16. Juni 1929 auf dem Fagsteingipfel (Hagengebirge), 2163 m, ein Stück
15. Juli 1929 ebendort, aber fraglich
24. Juli 1929 am Hohen Wildpalfen (Hagengebirge), 2150 m, zwei nahe vor-
 fliegend und rufend
25. Juli 1929 ebendort, drei nahe vorbeifliegend und rufend
25. Juli 1929 ebendort, bei 2050 m, vier nahe vorbeifliegend.

Ferner glaube ich rückschauend auch folgende Beobachtungen auf Stein-
 sperlinge beziehen zu dürfen:

26. Oktober 1930 (milder schneefreier Herbst) und am 10. Juni 1922 am Fun-
 tenseetauern (Steinernes Meer), von 2200 m bis 2577 m
26. Oktober 1920 am Schneiber (Steinernes Meer), in 2100 m, je einige Vögel
 vorbeifliegend mit den später als typisch erkannten nasalen Rufen.
 Ein Anhaltspunkt für Brüten lag in keinem Fall vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann S.

Artikel/Article: [Steinsperlinge im gebiet des Steinernen Meeres. 38-39](#)